

DIRNENLIED

Solo-Komödie von Anne Clausen Mit Eveline Lembke

Inszenierung: Oliver Meyer-Ellendt

Karla von Stelzenbül - nicht ganz blaublütig, sondern adoptiert - fühlt sich augenscheinlich wohl.

Ihr Macker Justav macht gute Geschäfte, man geht ins Theater, fährt im Daimler umher.

Es sind die wilden Zwanziger, und Karla verkehrt in den besten Kreisen.

Zwar eckt sie immer wieder an mit ihrer Berliner Schnoddaschnauze und ihrer ungebändigten Vergnügtheit, aber wer könnte Karla etwas übelnehmen? Als ihre Freundin Käthe im Theater einen Nackttanz hinlegt, ist die skandalliebende Karla begeistert. Aber Käthe verschwindet spurlos, und Karlas Suche nach ihr wird zum Abenteuer.



Eveline Lembke wechselt in atemberaubender Geschwindigkeit die Rollen, spielt Karla, Käthe, Gustav und andere und berlinert sich durch den Abend, dass die Wände wackeln.

Lembke plaudert und flirtet mit den Zuschauern, schimpft und flucht sich durch die Berliner Unterwelt und wenn sie ein Couplet von Claire Waldorf oder Otto Reuter anstimmt, fühlt man sich im Ambiente der KulturStation wie im Berlin der Zwanziger Jahre ...

Über kostümierte Zuschauer freuen wir uns!

Reservierungen unter
01788733203 & 01634283105
sowie info@kulturstation-wetzlar.de

KulturStation, Brodschirm 5-7, 35578 Wetzlar

„Roaring Twenties“ in der KulturStation

KABARETT Dirnenlied als „One-Woman-Show“

Von Markus Fritsch

WETZLAR Zum Jahresabschluss ließ man es in der Wetzlarer „KulturStation“ mit einer Party im Stil der „Roaring Twenties“, der „verrückten 20er Jahre“, noch mal richtig „krachen“. Dazu hatte die Komödie „Dirnenlied“, Text von Anne Clausen, mit Eveline Lembke Premiere.

Es war eine fulminante „One-Women-Show“. Regie führte Oliver Meyer-Ellendt.

Lembke interpretierte die Rolle der kessen Karla im Stile der unvergessenen US-Film-Ikone Mae West.

Das Publikum kam aus dem Lachen nicht mehr heraus und es wurde eine rauschende Silvester-Party bis weit nach Mitternacht.

Die Rolle schien Eveline Lembke auf „den Leib geschneidert“ zu sein. Die Ge-

schichte: Karla von Stelzenbühl lebt im reichen Berlin-Zehlendorf der 20er Jahre, ihr Mann macht gute Geschäfte, man verkehrt in den besten Kreisen und geht ins Theater. Doch von Stelzenbühl ist keine „feine Dame“, sondern der Typus der kessen Berliner Blondine, die nie um einen Spruch verlegen ist.

Das Publikum ließ sich ins zweilichtige Berliner Nachtleben entführen

So plauderte Lembke fast zwei Stunden flott auf Berlinerisch frisch und munter drauf los. Lembke spielte alle im Stück auftauchenden Charaktere mit ironischem Gestus. Zunächst ihre Freundin Käthe, die im Theater einen eigenartigen Nackttanz hinlegt und verschwindet. Karla wird zur „Spürnase“: „Ick war elektrisiert von

meiner eigenen Schlaueheit“, sagte sie. Plötzlich ist Karla mitten in einem Fall aus „Sex and Crime“. Lembke schlüpfte leichtfüßig zwischen den verschiedenen Rollen hin und her. Sie beherrschte den russisch gefärbten Akzent von Käthes Schauspielkollegin ebenso wie die lispelnde Stimme eines Tänzers. Auch ihren Ehemann parodierte die „von Stelzenbühl“ gekonnt.

Mit Karla und sehr viel Humor stürzte sich das Publikum ins zweilichtige Berliner Nachtleben. Angeregt von dem mehr als gelungenen Theaterstück feierten die im Stil der 20er gekleideten Gäste bis weit nach Mitternacht. Die Stimmung war prächtig, und es wurde selbst in den Morgenstunden noch das „Tanzbein geschwungen“.

Die nächste Aufführung des Dirnenliedes findet am 29. Januar in der KulturStation statt.